



# Bleibt Mitteleuropa ein wichtiger Investitionsstandort?

Vortrag zur Tagung Wirtschaft und Politik in  
Mitteleuropa: 10 Jahre nach der EU-Osterweiterung

Prof. Dr. sc. Harald Zschiedrich i.R.



Hochschule für Technik  
und Wirtschaft Berlin

*University of Applied Sciences*

## Agenda

- ADI – Zuflüsse nach Mitteleuropa im Wandel der Zeit
- Aktuelle und künftige Trends bei den FDI-inflows in die MOEL
  - CEE „Factory of Europe“?
  - Regional Clustering
  - Investieren in globale Wertschöpfungsketten
- Wie geht es weiter?

## ADI – Zuflüsse nach MOE im Wandel der Zeit

- ADI waren, sind und werden für die wirtschaftliche Entwicklung der Länder in MOE von großer Bedeutung sein.
- Bewertung ihrer Effekte in makro- und mikroökonomischer Hinsicht ist umstritten
  - Positiver Beitrag zur höheren Produktivität, Lohnentwicklung, Ausbau der Exportpotenziale und Erhöhung des Qualifikationsniveaus
  - Umstritten bleibt die Wirkung auf Vergrößerung der regionalen Disparitäten, Entwicklung der Leistungsbilanzen oder die Einbindung lokaler Firmen in die internationalen Produktionsprozesse der Multinationalen Unternehmen

# ADI – Zuflüsse nach MOE im Wandel der Zeit

- Wirtschaftsgeschichte zeigt, dass die ADI kein Phänomen der letzten Jahre sind.
- ADI waren schon lange vorher präsent in dieser Region

ADI in Ostmittel- und Osteuropa und in der Welt (Bestände in %)

	1914	1938	1960	1990	2002
Ostmittel- und Osteuropa	9,9	1,6	-	0,1 <sup>a</sup>	3,1 <sup>a</sup>
Westeuropa	7,8	7,4	22,9	40,8	41,6
USA	10,3	7,4	13,9	20,3	20,4
Kanada	5,7	9,4	23,7	5,8	3,0
Japan	0,2	0,4	0,2	0,5	1,0
Australien, Südafrika	3,2	8,0	6,6	4,9 <sup>b</sup>	2,8 <sup>b</sup>
Entwicklungsländer	62,8	65,7	32,3	27,6	28,0

- Besonderheit der ADI in MOE:
  - ADI in MOE erscheinen etwas „vorbelastet“, was sich in „Ängsten vor Fremdbestimmung“ und Verdrängung der einheimischen Firmen bis in die jüngste Vergangenheit zeigte

# ADI – Zuflüsse nach MOE im Wandel der Zeit

FDI in MOE: Vor und nach dem EU-Beitritt sowie in der Krise 2008/09

Table I/1

**FDI inflow, EUR million**

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Bulgaria	903	980	1851	2736	3152	6222	9052	6697	3213
Czech Republic	6296	9012	1863	4007	9374	4355	7634	4415	1965
Estonia	603	307	822	771	2307	1432	1998	1317	1204
Hungary	4391	3185	1888	3633	6172	5609	3956	4752	1021
Latvia	148	269	271	513	568	1326	1698	863	52
Lithuania	499	772	160	623	826	1448	1473	1223	190
Poland	6372	4371	4067	10237	7112	12711	15902	9601	8251
Romania	1294	1212	1946	5183	5213	9061	7250	9496	4556
Slovakia	1768	4397	1914	2441	1952	3733	2382	2323	-36
Slovenia	412	1722	271	665	473	513	1106	1313	-48
<b>NMS-10</b>	<b>22686</b>	<b>26227</b>	<b>15051</b>	<b>30809</b>	<b>37148</b>	<b>46410</b>	<b>52451</b>	<b>42001</b>	<b>20367</b>

(Quelle: WIWI database an FDI: G.Hunya: FDI in the CEECs HIT HARD gy global Crysis, Wien 2010)

## Fazit:

- Fakten belegen, dass im Vorfeld und zum Zeitpunkt des Beitritts Höchststände an FDI-Zuflüssen erreicht wurden:  
diese jedoch unterschiedlich von Land zu Land

## CEE: The factory of Europe<sup>(1)</sup>

- Internationale Produktionssysteme und internationale Wertschöpfungsketten kennen heute keine nationalen Grenzen mehr
- Auch „Made in Germany“ kann nicht leugnen, dass immer mehr Bauteile, Baugruppen und Komponenten als Vorleistungsimporte aus MOE nach Deutschland geliefert werden
  - (42% Anteil am Wert der gesamten deutschen Exporte)  
Gilt nicht nur für Investoren aus der EU (Nokia, Dell, Samsung)

(1) „The share of industry in overall economic activity is about 30% in CEE economies“ (Financial Times 26.06.2013)

## Regionale Cluster als Anziehungspunkte für Investoren

Schon in den letzten Jahren und auch künftig sind nicht die einzelnen Länder als Ganzes besonders attraktiv für die ausländischen Investoren, denn es gilt:

**„Competition is no longer between nations, but between strongly networked regions: Clusters“**

- Cluster sind für ausländische Unternehmen besonders interessant, weil sie einen positiven Beitrag leisten für die internationale Wettbewerbsfähigkeit, das Wachstum und die Innovationskraft von Unternehmen und Regionen

## Automobilcluster Mittelosteuropa (Fallbeispiel)

- ADI haben sich als starker Motor für die Herausbildung des „Automotive Cluster CEE“ erwiesen
- Deutsche Unternehmen/Investoren spielen dabei eine Vorreiterrolle in MOE (Vgl. neustes Beispiel Daimler in Kecskemét in Ungarn – 2012)
- Jedes fünfte im Ausland gefertigte Kfz mit deutschen Markenzeichen hat seinen Standort in MOE
- Bereits vor 2 Jahren wurden in der Region ca. 1,5 Mio. PKW produziert
- Somit liegt der Anteil der Kernländer des Autoclusters mit 10% an der Produktion in der EU
- CR und Slowakei mit 16 Mio. Bevölkerung produzieren mehr als Frankreich
- Slowakei hat die höchste pro Kopf Produktion bei PKW in der Welt



## Krakau: Von der verlängerten Werkbank zum „knowledge based“ Cluster

- Aufbau eines Kompetenzzentrums des deutschen Großanlagenbauers Lurgi für Methanol-, Wasserstoff-, und Bio-Ethanolanlagen.
- Krakau auf dem Weg zu einem FuE-Mekka internationaler Großunternehmen, zu einer Denkfabrik für komplexe Konstruktions- und Entwicklungsleistungen
- 10 multinationale Unternehmen haben eigene FuE-Zentren, wie z.B.: Motorola, ABB, IBM und Delphi
- Typisch für dieses wissensbasierte Cluster Krakau ist das enge Zusammenwirken von Universitäten, technischen Instituten, Großunternehmen und Zulieferunternehmen

**Fazit:** Nur eine Frage der Zeit , bis die Innovationskraft eines solchen FuE-Clusters wie in Krakau auf die gesamte polnische Wirtschaft übergreift (Spillover Effect)

# Investieren in internationale Wertschöpfungsketten

- Neue technische Entwicklungen ermöglichen eine zunehmende Fragmentierung der Glieder einer WSK („Slicing up the value chain“ – P. Krugmann „From high volume to high value“ oder in: „The work of nation by R. Reich)
  - Westliche Unternehmen nutzen immer mehr regional- und landespezifische Vorteile durch optimal verteilte Segmentierung der WSK auf Länderstandorte in MOE.
- FDI machen es möglich, die Produktionsabschnitte dort zu lokalisieren, wo sie am effizientesten durchgeführt werden können
- Bei künftigen Investitionsaktivitäten steht die Optimierung der WSK der Unternehmen im Vordergrund.

## Aktuelle Entwicklungen: Die Herausbildung von „Global Value Added Chains“

- In der Vergangenheit (Transition period) waren die Lohnkostenvorteile oft die wichtigsten und ausschlaggebenden Gründe, warum westeuropäische Unternehmen in MOE investierten und Fertigungen verlagerten
- Heutige und zukünftige neue Motive:
  - Energiekosten, geringere Kosten bei Neubauten, gute Rentabilität etc.
- Künftig werden regionale und lokale WSK aufgebaut, um mit eigenen wettbewerbsfähigen Industrieerzeugnissen oder Dienstleistungen näher am Kunden zu sein bzw. die Unternehmen in den MOEL in die weltweiten „Global Value Chains“ zu integrieren.

## Wie geht es weiter?(1)

- MOEL und westliche Unternehmen überdenken ihre Wachstumsmodelle und Geschäftsstrategien
- Jedoch ist es nicht so leicht „to present a FDI to a board of directors in Western Europe or the USA“ (EBRD)
- Deutsche und österreichische Investoren überdenken Investitions-, Import- und Exportstrategien
  - Der „große Boom“ scheint in MOE vorbei
- FDI werden zurückgestellt oder zurückgefahren zugunsten von Investitionen in den USA und im Asiatischen Raum

## Wie geht es weiter?(2)

- Krise zeigt die Schwächen in den MOE-Wirtschaften:
  - Zu wenig ADI in FuE, Verbesserung des Business Climats und Environment, unzureichende Innovationskraft, zu geringe Produktivität in KMU, „gap“ zwischen MNU und KMU, Defizite in der praxisorientierten Ausbildung an Universitäten
- Konzentration auf Autoindustrie wird nicht reichen
- In andere Sektoren investieren (Chemie-, Agrar- und Bauindustrie)
- Mehr eigene Produkt- und Verfahrensinnovationen

## Schlussfolgerungen:

- MOE wird Rolle als überragende Wachstumsregion verlieren!
- Andere Investitionsräume (Russland, Türkei, Mexiko Vietnam, Singapur etc.) werden stärker in den Mittelpunkt treten
- Für das Zustandekommen der Investitionen sind nicht nur die (noch) niedrigeren Arbeits- und Lohnkosten von Bedeutung
- Mehr Beachtung werden bei den Standortentscheidungen finden solche Faktoren wie:
  - Internationale Wettbewerbsfähigkeit in den Zielländern
  - Das Investitionsklima
  - Politische Stabilität
  - Die Arbeit der Investitionsagenturen und anderer Ämter und Behörden

## Resümee

***„CEE – Countries will have to compete hard  
for slices  
of a smaller Investment pie“***

***„Investment will go in the future  
where the investment climat is the best!“***

(EBRD 2013)



**Wählen Bank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**